

Zur Wirkung von Community Nursing in Österreich

Johanna Breuer¹, Melitta Horak², Thomas Fenzl³, Manuela Perchtaler⁴,
Bianca Lidolt-Petscher⁵, Christine Pichler⁶

¹ Fachhochschule Kärnten, j.breuer@fh-kaernten.at

² Fachhochschule Kärnten, m.horak@fh-kaernten.at

³ Fachhochschule Kärnten, t.fenzl@fh-kaernten.at

⁴ Fachhochschule Kärnten, m.perchtaler@fh-kaernten.at

⁵ Fachhochschule Kärnten, b.lidolt-petscher@fh-kaernten.at

⁶ Fachhochschule Kärnten, c.pichler@fh-kaernten.at

Abstract. Die Begleitevaluation zum Pilotprojekt Community Nursing Österreich wurde von Mai 2022 bis Dezember 2024 durchgeführt. Ziel war es, Wirkungen der Pilotierung aus sozial-, gesundheits- und pflegewissenschaftlicher Perspektive zu messen.

Im Zuge der formativen Evaluation wurde eine Programmtheorie bzw. ein Wirkmodell entwickelt, das theoriebasiert die Zielerreichung des umgesetzten Vorhabens im Zuge der anschließenden summativen Evaluation misst. Im Fokus dieses Beitrags steht das Wirkmodell mit Action- und Change-Modell, das im Rahmen der sozial-, gesundheits- und pflegewissenschaftlichen Evaluation entstanden ist.

Keywords: Community Nursing, Evaluation, Wirkmodell

Einleitung

Mit der Umsetzung von Community Nursing wird vonseiten der Bundesregierung in Österreich das Ziel verfolgt, die Gesundheitsversorgung und die Gesundheitskompetenz von Menschen in einer Gemeinde/Region zu verbessern (BMSGPK, 2021). Die Begleitevaluation zum Pilotprojekt Community Nursing Österreich (CN Österreich) startete im Mai 2022 und endete im Dezember 2024. Laut Evaluationsausschreibung war das Ziel, die Wirkung von Community Nursing theoriebasiert im Rahmen eines Wirkmodells zu untersuchen. Dabei sollte nicht nur die Zielerreichung des umgesetzten

Vorhabens gemessen, sondern vor allem auf die Wirkungsmechanismen eingegangen werden. Zu diesem Zweck wurde ein Action- und ein Change-Modell von Community Nursing Österreich entwickelt. In einem weiteren Evaluationsschritt wurden die in den einzelnen Wirkdimensionen intendierten Wirkungen, die im Change-Modell ersichtlich sind, evaluiert.

Methoden

Das Wirkmodell wurde in Anlehnung an die facheinschlägigen Theorien und Ansätze zur theorie- und wirkungsbasierten Evaluation (vgl. u. a. Beywl et al., 2007; Hense & Taut, 2021) entwickelt. Dabei fanden insbesondere die Elemente des Programmbaums nach Beywl und Niestroj (2009) sowie die Empfehlungen zur theoriebasierten Evaluation nach Davidson (2000) und Donaldson (2007) Berücksichtigung.

Zusätzlich flossen in die Entwicklung des Wirkmodells, das als Action- und Change-Modell dargestellt wird, empirische Daten ein, welche im Zuge der formativen Evaluation erhoben wurden. Dabei wurden zum einen eine systematische nationale und internationale Literaturrecherche zu Community Nursing als Intervention sowie eine thematische Analyse der Monitoringberichte der Pilotprojekte zu relevanten Daten für die Entwicklung des Wirkmodells durchgeführt. Zum anderen wurden Daten bei unterschiedlichen Zielgruppen mit folgenden Erhebungsinstrumenten und -methoden erhoben:

- ▶ 8 Interviews mit Expert:innen mit nationalem und internationalem Kontext aus unterschiedlichen Disziplinen (Public Health, Community Health Nursing, Angewandte Pflegewissenschaft, Volkswirtschaft, Sozialwissenschaft, Technik, Soziale Arbeit und Recht);
- ▶ 12 Fokusgruppen mit Community-Nursing-Umsetzer:innen (7–9 Teilnehmer:innen pro Fokusgruppe);
- ▶ 16 Interviews mit Zielgruppenangehörigen;
- ▶ Workshops mit Vertreter:innen der Umsetzungsstelle.

Diese Daten wurden schriftlich oder per Audioaufnahme dokumentiert, anschließend paraphrasierend bzw. glättend transkribiert und mit den Techniken der qualitativen Inhaltsanalyse (induktives und deduktives Vorgehen) nach Mayring (2022) mit der Software QCAmap ausgewertet. Im Rahmen der Datenerhebung und -auswertung wurden ethische Grundsätze berücksichtigt (freiwillige und informierte Einwilligung zur Teilnahme, Anonymität). Die theoriegeleitete und datengestützte Entwicklung des Wirkmodells Community Nursing Österreich basiert demnach auf einem Mixed-Methods-Ansatz. Die Vielfalt und Fülle an Daten spiegelt dabei die Komplexität der Intervention Community Nursing Österreich wider.

Ergebnisse

Die Entwicklung eines Wirkmodells umfasst zum einen die Identifikation der Programmelemente und zum anderen die Analyse ihrer Wirkung in Richtung der Programmziele. Unter Programmzielen werden in diesem Fall jene Ziele verstanden, die für das Projekt auf den Ebenen Individuum/Familie, Community/Gemeinde und System – dazu gehört auch die Politik – definiert wurden. Die Analyse der Wirkungen selbst beinhaltet drei Schritte: die Analyse des WIE (Prozesse), die Analyse des WARUM (Wirkmechanismen, also wie die Inputs über die Outputs auf die Outcomes wirken) und die Analyse des WANN (Rahmenbedingungen, unter denen die gesetzten Interventionen und Maßnahmen ihre Wirkung überhaupt erst entfalten können). Die Analyse der Prozesse, also des WIE, entspricht dem Action-Modell. Das Change-Modell bildet das WARUM und WANN der Analyse. Es verdeutlicht, wie die Input-Faktoren, die von den verschiedenen Akteur:innen kommen, über die Outputs (konkrete Tätigkeiten) unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen auf die verschiedenen Dimensionen eine Wirkung (Outcomes) hervorrufen. Die Rahmenbedingungen umfassen dabei sowohl die Kontextfaktoren aus dem Action-Modell als auch die einflussnehmenden förderlichen und hinderlichen Faktoren aus dem Change-Modell.

Action-Modell

Abbildung 1 zeigt das Action-Modell mit grundlegenden Voraussetzungen für die Pilotierung von Community Nursing Österreich sowie der damit verbundenen Zielsetzung. Ausgehend von der Darstellung der beteiligten Akteur:innen zur Finanzierung und Projektdurchführung auf regionaler Ebene wird auf das Aufgabenprofil der Community Nurses und die Umsetzungsmaßnahmen eingegangen. Dabei handelt es sich um die Bereiche (1) Monitoring und Erhebung, (2) Information, Edukation und Beratung, (3) Pflegeintervention, Koordination und Vernetzung, (4) Fürsprache und Interessensvertretung sowie (5) Social Marketing und gesundheitspolitische Entwicklung und Umsetzung. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Hinblick auf die Umsetzung und Zielerreichung in den Regionen ist die Zusammenarbeit auf Bundesländer- und Gemeindeebene mit Stakeholder:innen und Kooperationspartner:innen. Die drei Ebenen der Zieldimensionen und Zielgruppen skizzieren den konkreten Wirkungsbereich der Intervention. Zuletzt werden relevante Kontextfaktoren im Action-Modell dargestellt.

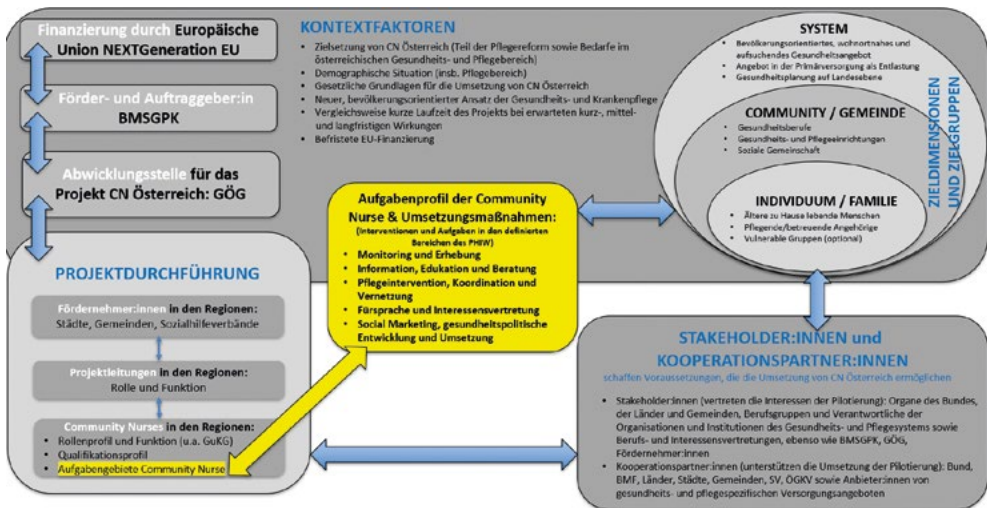


Abbildung 1: Action-Modell Community Nursing Österreich (Pichler et al., 2024)

Change-Modell

Abbildung 2 zeigt die systematische und datenbasierte Darstellung des Change-Modells, das den Fokus auf die Analyse des WARUM (Wirkmechanismen) und des WIE (Rahmenbedingungen, unter denen sich Wirkungen entfalten können) legt. Die Input-Faktoren im Change-Modell beschreiben alle finanziellen, personellen und materiellen Ressourcen der beteiligten Akteur:innen. Zu den Output-Faktoren zählen die konkreten Leistungen der Community Nurses im Feld. Die Outcomes stellen kurzfristige, mittelfristige und langfristige Wirkungen in sechs Dimensionen dar: (1) Gesundheitsversorgung und Pflege, (2) Gesundheit, Lebensqualität und Wohlbefinden, (3) Prävention, Frailty, Gesundheitsförderung und Empowerment, (4) Gesundheitskompetenz und Gesundheitsbewusstsein, (5) Handlungsfeld Community Nursing, (6) soziales und regionales Leben. Unter Einflussfaktoren werden Faktoren verstanden, die sowohl förderlich als auch hinderlich wirken können.

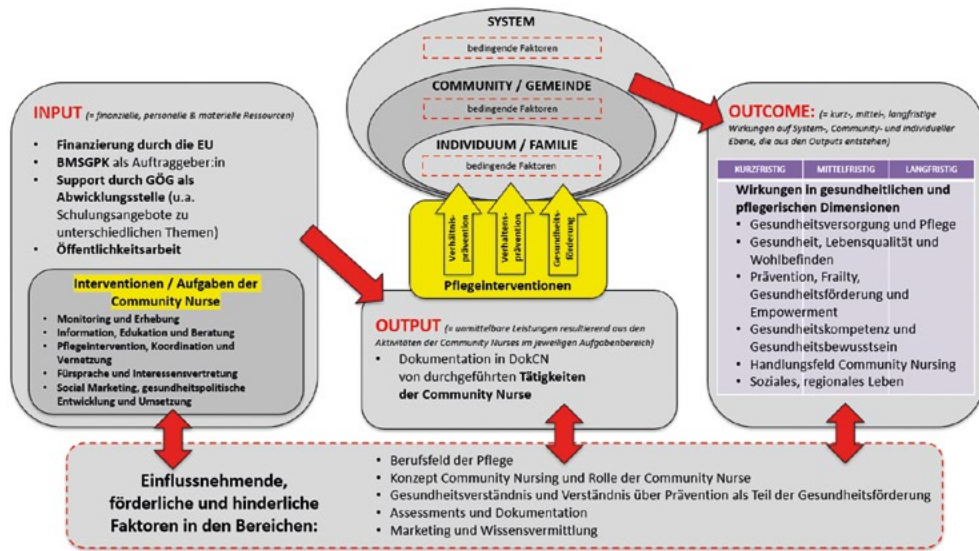


Abbildung 2: Change-Modell Community Nursing Österreich (Pichler et al., 2024)

Diskussion

Das dargelegte Wirkmodell bildet die Programmtheorie zusammen mit dem Action- und Change-Modell zum Pilotprojekt Community Nursing Österreich. Es wurde im Kontext der theorie- und wirkungsbasierten Evaluation entwickelt und mit empirischen Daten erweitert, also theoriegeleitet und datengestützt generiert.

Das Wirkmodell stellt kurz-, mittel- und langfristige Wirkungen dar, die in der Pilotierung von Community Nursing Österreich erwartet werden. Die im Wirkmodell angeführten Indikatoren dienen als Grundlage für die summative Evaluation der Wirkungen, die im nächsten Schritt erfolgte.

Referenzen

- Beywl, W., Kehr, J., Mäder, S., & Niestroj, M. (Hrsg.) (2007). *Evaluation Schritt für Schritt. Planung von Evaluationen*. Heidelberg: hiba.
- Beywl, W., & Niestroj, M. (2009). *Das A-B-C der wirkungsorientierten Evaluation. Glossar – Deutsch/Englisch – der wirkungsorientierten Evaluation* (2. Aufl.). Köln: Univation.
- BMSGPK (2021 [09. Juli 2024]). Sonderrichtlinie für den österreichischen Aufbau- und Resilienzplan – Maßnahme Community Nursing. https://www.sozialministerium.gv.at/dam/jcr:7a1403bc-887b-4848-9edf-1baf3a016173/Sonderrichtlinie_Community_Nursing.pdf (abgerufen am 01.12.2025)
- Davidson, J. (2000). Ascertaining causality in theory-based evaluation. *New Directions for Evaluation*, 87, 17–26.
- Donaldson, S. (2007). *Program theory-driven evaluation science*. New York, London: Psychology Press.
- Hense, J., & Taut, S. (2021). Wie Wirkungsmodelle zur Wirkung kommen. Nutzungsvarianten, Mehrwert und Kosten ihrer Verwendung in der Evaluationspraxis. *Zeitschrift für Evaluation*, 20(2), 267–292.

- Kozisnik, P., Edtmayer, A., & Rappold, E. (2021 [2024, 24. Oktober]). *Aufgaben- und Rollenprofil Community Nurse*. https://cn-oesterreich.at/system/files/inline-files/04_Aufgaben_und_Rollenprofil.pdf (abgerufen am 01.12.2025)
- Mayring, P. (2022). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken* (13., überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Minnesota Department of Health. (2019). *Public health interventions: Applications for public health nursing practice* (2nd ed.). <https://www.health.state.mn.us/communities/practice/research/phncouncil/docs/PHInterventions.pdf> (abgerufen am 01.12.2025)
- Notruf NÖ GmbH. (o. J. b). Was ist Acute Community Nursing (ACN)? <https://notrufnoe.com/acn-info/> (abgerufen am 04.10.2024)
- Pichler, C., Aigner-Walder, B., Horak, M., Oberzaucher, J., Fenzl, T., Hagendorfer-Jauk, G., Ströckl, D., Breuer, J., Luger, A., Perchtaler, M., Putz, S., Voutsinas, C., Zografou, E., Kräuter, S., Bauer, C., & Lidolt-Petscher, B. (2024 [2025, 06. März]). *Evaluation Community Nursing Österreich. Endbericht*. Villach: Kärnten University of Applied Sciences. https://cn-oesterreich.at/system/files/inline-files/EvalCN_Endbericht_final_0.pdf (abgerufen am 01.12.2025)
- Redelsteiner, C. (2023). Community Care. Eine Systementlastung für den Rettungsdienst. *Rettungsdienst*, 46(3), 228–233.
- Redelsteiner, C., Spulak, C., Adamek, K., Tragschitz, A., Riedler, M., Böhmer, V., & Zahorka, F. (2023). Pilotprojekt in Niederösterreich. Acute Community Nurse und Akutsozialarbeit. *Rettungsdienst*, 46(3), 242–247.
- Seeger, I., Günther, U., Schmiemann, G., & Hoffmann, F. (2022). Versorgung älterer Patienten durch Gemeindefallstationen. *Medizinische Klinik – Intensivmedizin und Notfallmedizin*, 117, 542–548.